

PROTOKOLL

über die 9. Sitzung des **Beirates Huchting**,
am Montag, 11.03.2024, Gemeindesaal St. Georg
Kirchhuchtinger Landstraße 24, 28259 Bremen

- vom Ortsamt: Herr Schlesselmann, Herr Homann
- vom Beirat: Herr Bettermann, Frau Blunck, Herr Diekmann, Herr Horn,
Herr Pascher, Herr Ristau, Frau Schubert, Frau Seifert, Frau
Spitz, Frau Thasius, Frau Wendt
- entschuldigt: Frau Kücük, Herr Knuschke, Frau Radke, Herr Rietz
- Gäste: Jennifer Jank (Amt für Soziale Dienste) Sozialzentrumslei-
tung Süd via Zoom
Frau Kretschmann, Frau Tek, Herr Bries (Mitglieder der Bre-
mischen Bürgerschaft)

Die Sitzung wird um 19:00 Uhr mit der Begrüßung der Gäste, der Bürgerinnen und Bürger, der Presse und der Mitglieder des Beirates Huchting eröffnet.

Die ordnungsgemäße Ladung, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung werden einvernehmlich festgestellt.

Tagesordnung öffentlich

1. Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Mitteilungen
3. Offene Kinder- und Jugendarbeit, Mittelverteilung 2024 – Beschluss ohne Aussprache: Befassung und Entscheidung Stadtbürgerschaft
4. Hilferuf Stadtteilmfarm Huchting
5. Stadtteilbudget Verkehr
6. Rad- und Fußverkehr Willakedamm
7. Beschluss ohne Aussprache: LOS
8. Verschiedenes

TOP 1 Anfragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung

Es gibt keine Wortmeldungen.

TOP 2 Mitteilungen

Am 13.04.2024 nimmt der Beirat, aktive Bürger:innen und das Ortsamt an der Mission Orange (Aufräumtage) teil. Interessierte können sich im Ortsamt Huchting anmelden.

Am 12.03.2024 um 18 Uhr tagt der Fachausschuss Bildung und Kindertagesstätten im Ortsamt.

TOP 3 Offene Kinder- und Jugendarbeit, Mittelverteilung 2024 – Beschluss ohne Aussprache: Befassung und Entscheidung Stadtbürgerschaft

Einstimmiger Beschluss:

Beantragung der Beratung und Entscheidung in der Stadtbürgerschaft nach §11 Abs. 3 des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter (BeirOG) zum Sachverhalt der Mittelverteilung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Stadtgemeinde Bremen

Die Sozialdeputation hat in ihrer Sitzung am 08.02.2024 den Antrag des Beirates Huchting hinsichtlich einer verbesserten finanziellen Ausstattung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit abgelehnt. Der Beirat Huchting beantragt daher nun gemäß § 11 Abs. 3 des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter (BeirOG) zum Sachverhalt die Beratung und Entscheidung in der Stadtbürgerschaft.

Begründung: Die Notwendigkeit, eine auskömmliche Finanzierungsgrundlage für die Offene Kinder- und Jugendarbeit zu schaffen, bleibt aus Sicht des Beirates Huchting trotz des im Rahmen der Haushaltsberatungen angekündigten 7%-igen Inflationsausgleichs auf alle Stadtteilbudgets dennoch bestehen.

Abstimmungsergebnis: 11 Ja-Stimmen

TOP 4 Hilferuf Stadtteilmfarm Huchting

Laut Frau Bösemann von der Stadtteilmfarm hat die bras der Farm mitgeteilt, dass die Mittel für die AGH-Maßnahmen für Langzeitarbeitslose ab Mai 2024 gestrichen werden sollen. Das Jobcenter hat die Information bestätigt. Zurzeit sind 5 Langzeitarbeitslose als landwirtschaftliche Hilfskräfte in Beschäftigung auf der Stadtteilmfarm. Des Weiteren ist die Stelle der Anleiterin betroffen. Sie erklärt, dass die Kürzung einen wesentlichen Einschnitt darstellt, der nicht einfach aufgefangen werden kann. Die Stadtteilmfarm benötigt dringend Unterstützung.

Sitzungsleiter Schlesselmann stellt die Frage nach alternativen Förderungsmöglichkeiten. Fraglich ist auch, ob weitere Träger betroffen sind.

Herr Horn verdeutlicht die Bedeutung für den Stadtteil und bringt die drei anwesenden Mitglieder der Bremischen Bürgerschaft ins Spiel etwas zu unternehmen.

Frau Bösemann erklärt, dass auch die Farm in Habenhausen durch AGH-Maßnahmen unterstützt wird und von Kürzungen im Sommer 2024 betroffen sein könnte. Das Job-Center fokussiert seine Maßnahmen zurzeit auf Weiterbildung und nicht auf Beschäftigung.

Frau Kretschmann (MdBB) will sich erst mal ein genaues Bild machen.

Ein Mitarbeiter der Farm erklärt, dass Langzeitarbeitslose durch die Beschäftigung langsam wieder in einen strukturierten Tagesablauf kommen und soziale Kontakte aufbauen.

Herr Diekmann kann nicht nachvollziehen, dass einem funktionierenden Träger dermaßen die Mittel gekürzt werden.

Frau Schubert sorgt sich um die Versorgung der Tiere und schlägt vor, dass der Beirat gegen die Kürzung protestiert.

Frau Tek (MdBB) freut sich über die Einigkeit des Beirates und hofft, dass auch die Bürgerschaft geschlossen hinter der Farm steht, um sie zukünftig zu finanzieren. In Folge der Kürzung befürchtet sie, dass die Öffnungszeiten und Angebote reduziert werden. Kinder und Jugendliche aus Schulklassen und Therapien wären betroffen.

Herr Bettermann fragt nach der Handlungsfähigkeit der Farm ab Mai 2024. Laut Frau Bösemann ist die Frage nach der Organisation noch nicht behandelt worden. Drei Pädagogik-Stellen, drei Personen im freiwilligen ökologischen Jahr und Auszubildende/Praktikanten würden noch zur Verfügung stehen. Handwerkliche Probleme müssten zukünftig von Firmen geleistet werden, da der eigene Handwerker wegfallen würde.

Das Gelände wird nicht mehr gepflegt werden können. Der Garten wird nicht mehr zur Verfügung stehen. Veranstaltungen fallen weg bzw. können nicht mehr in der gewohnten Qualität angeboten werden.

Der Wegfall von fünf bis sieben Stellen stellt die Hälfte der Belegschaft dar.

Frau Seifert schlägt im Rahmen der Haushaltsverhandlungen vor, Gelder der Freikarte in die Finanzierung der Farmen umzuleiten.

Herr Horn schlägt eine erneute Behandlung der Thematik in der Sitzung des Beirates im April 2024 vor. Die Hausspitzen sollen dazu geladen werden.

Herr Bries (MdBB) schlägt zunächst die Informationsgewinnung vor, um besser vorbereitet zu sein.

Frau Jank (AfSD) berichtet, dass AGH-Maßnahmen und weitere Förderungen in anderen Stadtteilen auch eingestellt werden. Sie sieht die Verantwortung nicht im Sozialressort, sondern im Arbeitsressort, da das Sozialressort zu der Thematik nichts sagen kann.

Herr Diekmann stört sich an der Kurzfristigkeit der Kürzung und hätte sich eine längere Frist gewünscht.

Frau Wendt wünscht sich eine Finanzierung, die alle wichtigen Kosten deckt. Sie unterstützt die Idee der erneuten Behandlung im Beirat. Die Stadtteilmfarm soll auf gute Beine gestellt werden.

Frau Bösemann wünscht sich eine vernünftige Kommunikation über die Zukunft der Farm. Wenn Schüler betreut und Schulklassen unterrichtet werden sollen, dann funktioniert dies nur mit einer entsprechenden Ausstattung.

Frau Kretschmann (MdBB) wünscht sich einen ressortübergreifenden Arbeitskreis, in dem die Frage nach der Fortführung/Finanzierung von Farmen in Bremen beantwortet wird.

Der Beirat beschließt einstimmig (11 Ja-Stimmen) eine Sondersitzung am 08.04.2024.

Protestnote und Beschluss im Umlaufverfahren:

- 1. Der Beirat Huchting protestiert gegen die geplante Streichung der AGH-Maßnahmen an der Stadtteilmfarm Huchting zum 30.04.2024.**

2. Der Beirat Huchting fragt die zuständigen Behörden nach dem Hintergrund der Streichung der AGH-Maßnahmen an der Stadtteilmfarm Huchting.
3. Der Beirat Huchting fragt die zuständigen Behörden, wann über die Streichung der AGH-Maßnahmen an der Stadtteilmfarm Huchting entschieden wurde und wann diese hierüber informiert wurde.
4. Außerdem fragt der Beirat Huchting die zuständigen Behörden, ob auch andere Einrichtungen in der Stadt Bremen betroffen sind und wenn ja,
 - um welche Einrichtungen handelt es sich?
 - sind andere Kinder- und Jugendfarmen in Bremen betroffen?
 - nach welchen Kriterien wurden die Streichungen festgelegt?
 - gab es alternative Lösungen bzw. sind solche geprüft worden?
5. Welche alternativen Finanzierungen bzw. Förderungen gibt es, um das Personal an der Stadtteilmfarm Huchting weiterbeschäftigen zu können?
6. Der Beirat Huchting weist erneut auf das nicht auskömmliche Budget der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hin. Das Budget für Huchting ist seit 2021 eingefroren und nicht mehr angepasst worden. Die aktuell in der Sozialdeputation avisierte Erhöhung um 7 % ist nicht ausreichend. Es bedarf wie bereits mit Beiratsbeschluss vom 18.12.2023 gefordert einer Erhöhung um 25 %.
7. Die Leistungen und die Funktion der Stadtteilmfarm als außerschulischer Lernort wird bis heute nicht ausreichend gewürdigt und nicht mit Finanzmitteln hinterlegt. Hier ist die zuständige senatorische Behörde für Kinder und Bildung gefordert, diese Angebote zu finanzieren und sicherzustellen.
8. Der Beirat Huchting wird am Montag, den 08.04.2024 eine Sondersitzung anlässlich des Hilferufs und der prekären Situation der Stadtteilmfarm Huchting anberaumen und alle Beteiligten dazu einladen.

Begründung/Erläuterungen:

Zu 1.: Mit der Streichung der AGH-Maßnahmen verlieren insgesamt 7 Personen ihre Stellen, darunter 5 Stellen für Langzeitarbeitslose (je 20 – 30 Std./Woche), 1 Anleitungsstelle (20 Std./Woche) und eine anteilige Finanzierung einer BEZ-Stelle. Es trifft unteren anderem langjährig Beschäftigte mit einer Betriebszugehörigkeit von bis zu 20 Jahren. Dies ist für die betroffenen Menschen, welche am ersten Arbeitsmarkt keine Chancen oder Perspektiven haben, persönlich eine Katastrophe und stellt einen herben Einschnitt in ihr Leben dar. Ihre berufliche Zukunft ist damit völlig unsicher.

Ohne diese 7 Stellen ist zudem der Betrieb der Stadtteilmfarm Huchting gefährdet. Die Tiere müssen täglich gefüttert, gepflegt und z.T. trainiert und bewegt werden. Das Gelände, die Gebäude, Anlagen und Geräte müssen ständig unterhalten und instandgesetzt werden. Der Farmgarten steht gänzlich zur Disposition.

Die Unterstützung der pädagogischen Arbeit vor allem für Kita's und Schulklassen durch diese Menschen entfällt. Dadurch erleidet die pädagogische Arbeit der Farm einen herben Verlust. Aber auch für die Betroffenen persönlich ist der Wegfall dieser wertvollen und wertschätzenden Erfahrungen ein Verlust.

Die Stadtteilmfarm wird als einer der wenigen und zugleich wichtigen Naherholungsbereiche innerhalb des Stadtteils Huchting seine Öffnungszeiten deutlich reduzieren müssen.

Zu 2., 3. und 4.: Die Informationen liegen nicht vor.

Zu 5.: Ein Verweis auf Maßnahmen nach § 16 i SGB II geht fehl, weil die aktuell noch über AGH beschäftigten Menschen der Farm in diese Förderung nicht hineinpassen. Solche Maßnahmen helfen außerdem nicht weiter, weil die Voraussetzungen nach § 16 i ganz andere sind. Diese lohnt sich grundsätzlich nur bei einer Vollzeitstelle. Anleitungsstellen gibt es nach § 16 i SGB II gibt es in diesem Rahmen nicht. Behelfsweise ist eine Finanzierung aus alternativen Förderprogrammen bzw. –maßnahmen (EU/Bund/Land/Kommune) zum Erhalt der Stellen an der Farm zu prüfen.

Zu 6.: Die Offene Kinder- und Jugendarbeit kann unter diesen Bedingungen nur noch sehr eingeschränkt aufrechterhalten werden, da die Arbeiten vollumfänglich vom verbleibenden Personal bewältigt werden muss. Es wird Bezug auf den Beschluss vom 18.12.2023 und das noch laufende Verfahren zur Beratung und Entscheidung der Mittelvergabe für die Offene Kinder- und Jugendarbeit 2024 in der Stadtbürgerschaft genommen.

Zu 7.: Als außerschulischer Lernort und Baustein in der Ganztagsbeschulung fehlt die entsprechende Finanzierung dieser Leistungen durch die zuständige senatorische Behörde für Kinder und Bildung. Der Stadtteiffarm Huchting stehen hierfür keine Mittel zu Verfügung. Eine Finanzierung durch die senatorische Behörde für Kinder und Bildung wäre sachgerecht und erforderlich.

Die Stadtteiffarm Huchting leistet seit Jahrzehnten einen unverzichtbaren, wertvollen Beitrag

- für die persönliche Entwicklung von Huchtinger Kindern und Jugendlichen
- für ein familienfreundliches Wohnen in Huchting
- für das Zusammenleben der Kulturen und Generationen
- für die demokratische Bildung der Kinder und Jugendlichen
- für den Klimaschutz durch Naturerfahrungen von klein auf
- für die Teilhabe und Inklusion.

Die Stadtteiffarm Huchting soll auch weiterhin ein Arbeitsort für Menschen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt wenig Chancen haben, bleiben.

Langfristig brauchen die Stadtteiffarm Huchting und die anderen Bremer Kinder- und Jugendfarmen wie im Koalitionsvertrag vereinbart eine sichere und auskömmliche Basisförderung.

Der Beirat Huchting appelliert an alle zuständigen Ressorts und Behörden, kurzfristig eine Lösung zu finden, die Finanzierung und die Zukunft der Stadtteiffarm Huchting sowie der anderen Bremer Kinder- und Jugendfarmen sicherzustellen.

TOP 5 Stadtteilbudget Verkehr

Der Beirat Huchting bittet um Prüfung des Einbaus von Pollern „Vor den Seeländen“ und „Krummacker“. Die Kosten für den Einbau der Poller sollen aus dem Stadtteilbudget Verkehr finanziert werden.

Abstimmungsergebnis: 11 Ja-Stimmen (einstimmig)

Der Beirat Huchting bittet um Kostenermittlung der Asphaltierung einer Rampe auf den Deich der Varreler Bäke. Die Rampe liegt in Verlängerung der Straße Am Sodenmatt im Bereich der Hausnummer 96.

Abstimmungsergebnis: 11 Ja-Stimmen (einstimmig)

Der Beirat bittet um Übernahme der Kosten für das Saatgut für eine Blühfläche in der Kirchhuchtinger Landstraße in Höhe der Hausnummern 161 bis 165a aus dem Stadtteilbudget Verkehr. Es wird mit maximal 500 Euro an Kosten gerechnet. Arbeit und Ökologie hat sich bereit erklärt das Aussähen mit einer Schulklasse zu übernehmen. Erst kürzlich wurde die Fläche mit aus dem Stadtteilbudget Verkehr finanzierten Findlingen / Sandsteinen umrandet, um dort das Parken zu verhindern.

Abstimmungsergebnis: 11 Ja-Stimmen (einstimmig)

TOP 6 Rad- und Fußverkehr Willakedamm

Der Beirat Huchting bittet nochmal um Prüfung, die Benutzungspflicht des gegenläufigen gemeinsamen Geh- und Radweges im Willakedamm aufzuheben. Die Beschilderung wurde im Rahmen Absicherung der Bauarbeiten der Verlängerung der Linie 1 und 8 angeordnet (B.23-00058 vom 05.03.2024). Als milderer Mittel käme die Anordnung von VZ 239 (Gehweg) inkl. ZZ „Radfahren erlaubt“ in Betracht.

Nach Ansicht der Straßenverkehrsbehörde erfolgt eine Freigabe des Radverkehrs für die Fahrbahn nicht, da in unmittelbarer Nähe die Arbeiten fortgeführt werden. Eine Freigabe steigert die Gefahrenlage, da Arbeitsfahrzeuge aus der Arbeitsstelle Ein- und Ausfahren und ggf. sogar Wendemanöver durchführen. Vor dem Hintergrund, dass in der Straße Willakedamm eine Kindertagesstätte und Grundschule anliegend sind, bedarf es besonderer Vorsicht.

Vgl. B.23-00058 vom 12.12.2023.

Nach Ansicht des Beirates entsteht gerade durch die Benutzungspflicht ein unnötiges Gedränge auf der Nebenanlage, insbesondere, wenn Schüler unterwegs sind. Dies führt zu einer Gefährdung von Schülern und Kindergartenkindern. Zahlreiche Schüler gehen zu Fuß zwischen Haltestelle Roland Center und den Schulen in der Delfter Straße. Des Weiteren befahren Schüler und Erwachsene den Willakedamm mit dem Fahrrad.

Der Willakedamm wird zukünftig als Fahrradstraße beschildert!

Die Fahrbahn ist nach Ansicht des Beirates breit genug, um auch noch Radfahrende aufzunehmen. Durch die Sperrung Luneplate sind lediglich die Schulen im Willakedamm sowie die Helene-Knorr-Straße für den motorisierten Verkehr angeschlossen. Durch die vorgeschlagene Beschilderung (VZ 239 inkl. ZZ) kann die Nebenanlage weiterhin von Radfahrenden benutzt werden. Diese müssen dann jedoch mehr Rücksicht auf die zu Fuß Gehenden nehmen. Der Radverkehr hat somit die Wahl zwischen Fahrbahn und Nebenanlage. Sichere Radfahrende werden vermutlich eher die Fahrbahn nehmen und somit die Situation auf der Nebenanlage entschärfen.

Gemäß Anordnung soll der gemeinsame Geh- und Radweg eine Breite von 2,5 Metern aufweisen. Dies ist auf einer Teilstrecke im Willakedamm in Höhe Einmündungsbereich in die Kirchhuchtinger Landstraße jedoch nicht der Fall. Hier stehen nur etwa 2 Meter zur Verfügung. Ein weiteres Argument die Benutzungspflicht aufzuheben.

Weiterhin ist fraglich, ob die angeordnete Verkehrsführung mit den von der Senatorin vorgegebenen Grundsätzen der Radverkehrsführung in Baustellen vereinbar ist.

Firma Matthäi bedient im Rahmen der Baumaßnahme Verlängerung der Linien 1 und 8 in Huchting mehrere Baufelder. Erfahrungen haben gezeigt, dass Baufelder über Tage hinweg aus verschiedenen Gründen nicht besetzt sind. Unter anderem wird das Personal an anderer Stelle benötigt.

Der Beirat geht davon aus, dass auch im Willakedamm nicht täglich gearbeitet wird und dadurch Baufahrzeuge gar nicht auf der Fahrbahn unterwegs sind.

Der Beirat geht davon aus, dass der Willakedamm noch einige Monate von der Baumaßnahme und geänderten Verkehrsführung betroffen ist.

Abstimmungsergebnis: 11 Ja-Stimmen (einstimmig)

TOP 7 Beschluss ohne Aussprache: LOS

Beschluss:

- 1. Der Beirat Huchting fordert, dass die Vergabe der LOS-Mittel einschließlich der Bestimmung von Kriterien und des Verfahrens zur Projektauswahl weiterhin in den betreffenden Stadtteilen entschieden wird. Lokale, stadtteilbezogene Besonderheiten und Bedarfe sind zu berücksichtigen und anzuerkennen.**
- 2. Die verfügbaren LOS-Mittel sollen für die Themenfelder Bildung, Beschäftigung, Qualifizierung vollumfänglich eingesetzt werden. Weitergehende formelle Einschränkungen der Mittelbewirtschaftung (z.B. durch Quotelungen oder Unter-Budgetierungen) dürfen nicht dazu führen, dass LOS-Mittel nicht eingesetzt werden.**
- 3. Für die antragstellenden Träger ist Planungssicherheit äußerst wichtig, um Projekte vorbereiten, Ressourcen binden und ggf. notwendige Verpflichtungen weiter eingehen zu können. Deshalb sind die Förderzusagen bzw. Bewilligungen möglichst frühzeitig und kurzfristig zu erteilen.**
- 4. Sollten Änderungen an der Förderkulisse wie z.B. die Höhe des Budgets, des Mitteleinsatzes oder der Fördervoraussetzungen geplant werden, sind die betreffenden Stadtteile und Träger frühestmöglich zu hören und zu beteiligen.**

Begründung:

In Huchting leben viele Menschen, die sozial benachteiligt sind. Die Gründe sind vielfältig wie Arbeitslosigkeit (deutlich erhöhte Arbeitslosenquote in Huchting 2022 = 15,7%), geringe Berufsqualifikation inkl. fehlender Schulabschluss, überproportionaler Anteil an Transferleistungsempfängerinnen und -empfänger, überdurchschnittlicher Anteil Alleinerziehender, hoher Anteil an Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund.

Die Menschen im Stadtteil sind auf Förderungen und Unterstützungsangebote angewiesen, um Benachteiligungsfaktoren abzubauen.

Mit dem Förderprogramm LOS werden seit Jahren von verschiedenen Trägern erfolgreich Projekte im Stadtteil Huchting umgesetzt, um die Menschen in Bezug auf die persönliche Entwicklung, berufliche Qualifikation und die Beschäftigung am Arbeitsmarkt zu fördern.

Als Ankommensstadtteil mit 3 Übergangwohnheimen und einer Jugendhilfeeinrichtung für unbegleitete, minderjährige Geflüchtete leistet Huchting enorme Integrationsarbeit. Die von den Stadtteilakteuren initiierten LOS-Projekte sind unverzichtbarer Bestandteil dieser Integrationsleistungen.

Außerdem werden durch die verschiedenartigen Angebote die soziale Teilhabe von sozial benachteiligten Menschen sowie der soziale Zusammenhalt in den Quartieren gefördert.

Das LOS-Förderprogramm ist für den Stadtteil Huchting und seine Bewohnerinnen und Bewohner sowie für die Stadtteilakteure von elementarer Bedeutung. Deshalb besteht hier vor Ort ein besonderes Interesse an Transparenz und Kontinuität in Bezug auf LOS, welches der Beirat Huchting mit diesem Beschluss deutlich zum Ausdruck bringt.

Abstimmungsergebnis: 11 Ja-Stimmen (einstimmig)

TOP 8 Verschiedenes

./.

Ende der öffentlichen Sitzung um 20:10 Uhr

Frau Wendt
(stellv. Beiratssprecherin)

Herr Schlesselmann
(Sitzungsleiter)

Herr Homann
(Protokoll)